

BNE AM



**FRITZ-REUTER-
GYMNASIUM
DANNENBERG**

**IN KOOPERATION MIT DER KOMMUNE UND
LEKOKLI**

ERSTE SCHRITTE

- Zukunftskonferenz im April 2015: Einzelne Lehrkräfte wünschen BNE-Arbeit, es bildet sich aber noch keine AG,
- Referendare/-innen führen ein BNE-Projekt durch (→ Zusatz-Qualifikation am Studienseminar LG/ ASU)
- Die Klimaschutz-Managerin des Landkreises stellt sich im Kreisschulausschuss vor, die Schulleiterin nimmt Kontakt zu ihr auf,
- Eine Klimaschutzwerkstatt im Landkreis inspiriert eine Lehrerin und eine Elternvertreterin dazu, eine AG BNE am FRG ins Leben zu rufen.



KLIMAPAKT
LÜCHOW-DANNENBERG

Masterplan 100% Klimaschutz

Bundesweiter Prozess

- 19 Masterplankommunen (MPK 2012)
- 22 Masterplankommunen (MPK 2016)*
(*Kreistagsbeschluss zur Teilnahme am Programm 2016, 24.9.2015)
- Förderung durch das Bundesumweltministerium

Ziele

- = Reduktion der THG um 95% (Basisjahr 1990)
- = Halbierung Endenergieverbrauch

Schwerpunkte in Lüchow-Dannenberg

(Masterplan-Teilkonzepte)

Regionalwirtschaft, Mobilität, Landnutzung,
Modelldörfer, Bildung, Suffizienz





SchülerInnen als Klimaschutzmündige BürgerInnen

Problem und Ausgangslage

- Klimaschutzbildung wird an Schulen im Landkreis in Ansätzen praktiziert, ist aber weitgehend von Engagement einzelner Lehrer abhängig (keine engagierten LehrerInnen, keine Klimaschutzbildung)
- kein systematisches, fächer- und jahrgangsübergreifendes Vorgehen in der Klimaschutzbildung

Bausteine der Maßnahmenempfehlung

Anstoß und Begleitung eines Prozesses (gemeinsam mit interessierten Schulen)

- a) inwieweit wird Klimaschutzbildung bereits praktiziert
- b) Verknüpfung mit kommunalen Klimaschutz (Lernfeld Kommune)
- c) Entwicklung und Erprobung eines fächer- und jahrgangsübergreifenden Ansatzes mit dem Bildungsziel „klimaschutzmündige Bürger“

Bestandsaufnahme – Erprobung/Umsetzung der Handlungsempfehlung - Ausweitung

NÄCHSTE SCHRITTE

- Gründung einer AG BNE im Frühjahr 2017
- Unterstützung durch die Klimaschutzmanagerin des Landkreises
- Unterstützung durch Herrn Michael Danner, LeKoKli, Hannover
- „Reallabor“ in Dannenberg

WAS IST „LEKOKLI“?

Lernfeld Kommune für Klimaschutz (LeKoKli) Verknüpfung von Klimaschutz und Bildung in Kommunen

Projektbeschreibung

Ziel des Projekts...

... ist es, das Interesse junger Menschen an kommunalen Klimaschutz- und Klimaanpassungsstrategien zu wecken und aktive Beteiligungsprozesse zwischen Schulen, außerschulischen Bildungseinrichtungen und Kommunalverwaltungen zu analysieren und zu initiieren. Dabei soll die Kommune als „Lernort“ dienen. Schüler der Sekundarstufe I und II werden auf diese Weise an kommunale Prozesse herangeführt und an der Entwicklung und Fortschreibung von kommunalen Klimaschutz- und Quartierskonzepten beteiligt.



Uns unterstützt Herr Michael Danner.

REALLABOR IN DANNENBERG

- Seit 2017 mehrere Zusammenkünfte unserer AG BNE mit der Klimaschutzmanagerin DAN und Herrn M. Danner, LeKoKli
- Planung gemeinsamer Vorhaben (z. B. Klimaschutzworkshop)
- Unterstützung z. B. bei der Erstellung eines schuleigenen Curriculums BNE, ausgehend von den FsA der Fächer
- Unterstützung bei der Präsentation der AG in der Gesamtkonferenz

Sekundarstufe I – Arbeitsplan BNE (in bestehenden Curricula)

α	Biologieα	Physikα	Matheα	Erdkundeα	Politik/Wirtschaftα	Deutschα	Englischα	WuN (Reli; Re)α
Stufe 5, ↵ 1. Halbjahrα	α	Wirkungen v. Magneten (Alltagsbezug) α	Alle Klassenstufen: 1) 1) Kooperation mit naturwissenschaftlichen Fächern – Rechnungen zu Projekten für nachhaltige Entwicklung: 1) 1) (z. B. Solaranlagen, Windkraft, Bevölkerungswachstum, pH-Wertberechnungen bei chemischen Analysen etc.) α	α	α	α	Lebenswelt der Schüler: Bezüge zum Weltland α	Schöpfung bewahren (Re) 1) Fragen nach dem (WuN) Ich (Erfolg/Misserfolg) α
Stufe 5, ↵ 2. Halbjahrα	Tierhaltung (Massentierhaltung, z. B. Schweine, Rinde) α	α		Deutschland: 1) Landwirtschaft 1) Industrie räume α	α	Beschreiben (Tierbeschreibungen) α	Hobbys und Freizeit + Gefühle und Wünsche α	Fragen nach der Zukunft: 1) (Zukunftswünsche und Zukunftängste) (WuN) α
Stufe 6, ↵ 1. Halbjahrα	α	α		Europa: 1) Landwirtschaft 1) Tourismus α	α	α	Themenfeld „School“: Mitbestimmung und Mitgestaltung, z. B. gesundes Essen, Müll α	Fragen nach Moral, Ethik: 1) (Regeln für Zusammenleben), Zukunft: (Zukunftswünsche und -ängste) α
Stufe 6, ↵ 2. Halbjahrα	Tierhaltung (Massentierhaltung Hühner) α	α		α	α	α	Einkaufen + pocket money: Wo fürgebe ich meine Tasche Geld aus? α	Fragen nach der Wirklichkeit: 1) (Begegnung mit Fremden) α
Stufe 7, ↵ 1. Halbjahrα	α	Einführung der Einheit 1), Größenordnungen, 1) Häusl. Energiebedarf α		Klimazonen α	α	α	Great Britain – reg. Besonderheiten, z. B.: Dolphin watching α	Fragen nach der Zukunft: 1) (Verantwortung für Natur und Umwelt) α
Stufe 7, ↵ 2. Halbjahrα	Exkursion in ein Ökosystem (Wald, See), Verantwortung für biologische Vielfalt (KC) 1) Wissen über gesunde Ernährung (KC) 1) Gefahren des Rauchens (KC) α	α		α	α	α	Kurzreferate α	Moral u. Ethik: 1) (Freundschaft, Liebe, Sexualität), Wirklichkeit: 1) (Menschenrechte und Menschenwürde) α
Stufe 8, ↵ 1. Halbjahrα	α	α		Städte im Wandel 1) Zukunftsraum Meer α	Politische Entscheidungsprozesse im Nahbereich: Beteiligungsmöglichkeiten etc. α	lineare Erörterung α	USA/ New York: engl. Thema: Umweltverschmutzung, Großstädte, Müll α	Fragen nach dem Ich: 1) (Sucht und Abhängigkeit, Schulung der Medienkompetenz) α
Stufe 8, ↵ 2. Halbjahrα	α	α		α	Rolle des Geldes, Konsumverhalten, Marketingstrategien, Kriterien für Kaufverhalten α	α	USA/ California: z. B. marine life α	Weltreligionen und Weltanschauungen: 1) (Leben in christlich geprägter Kultur) α
Stufe 9, ↵ 1. Halbjahrα	Verhütung α	Formulierung einer Energiebilanz (Alltagsbeispiel) α		Eine Welt α	Unternehmensformen und -ziele, Organisation und Leitung von Unternehmen, Rahmenbedingungen α	antithetische Erörterung α	Australia: Umweltschutz, Klima α	Fragen nach dem Ich: 1) (Entwicklung und Gestaltung von Identität) α
Stufe 9, ↵ 2. Halbjahrα	Antibiotika, Impfen 1) Verantwortung für sich selbst, andere und ggf. Gesellschaft: Impfen, Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten (KC) α	α		Globale Herausforderungen α	Prinzipien und Elemente der sozialen Marktwirtschaft, Möglichkeiten und Grenzen stattdessen-Handels α	α	It's up to you: Engagement, eigene Initiativen zum Umweltschutz α	Fragen nach Moral und Ethik: 1) (Ethische Grundlagen für Konfliktlösungen) α
Stufe 10, ↵ 1. Halbjahrα	α	Halbleiter (Leuchtdiode, Solarzelle) α	Bevölkerung: internationale Migration α	Prinzipien d. dt. Demokratie, Verfassungsorgane und ihre Aufgaben, Wahlen, Parteien, Medien, Interessenverbände α	Textgebundene Erörterung α	Time of your life: ggf. Politisches Engagement; etc. α	Fragen nach der Zukunft: 1) (Altern, Sterben, Tod) α	
Stufe 10, ↵ 2. Halbjahrα	Bewertung: Klonen, künstliche Befruchtung, Stammzellforschung α	α	α	EU, Institutionen, Ziele, Zusammenwirken, Entwicklung, politische und ökonomische Rollen α	Materiale gestütztes Verfassen argumentierender Texte α	(Global.) Umweltschutz: ökol. Fußabdruck, etc. α	Wirklichkeit: 1) (Wahrheit und Wirklichkeit) α	

Sekundarstufe II — Arbeitsplan BNE (in bestehenden Curricula)

Stufe	Biologie	Chemie	Mathematik	Erdkunde	Politik	Deutsch	Englisch	WuN
Stufe 11, 1. Halbjahr	✖	Energetik (Stoffkreislauf & Nachhaltigkeit, Alltagszusammenhang Technikkprozesse)	Alle Klassenstufen: Kooperation mit naturwissenschaftlichen Fachern - Rechnungen zu Projekten für nachhaltige Entwicklung	Nachhaltigkeit - Dimensionen - Wasser - Energie	Bundesrepublik in der globalisierten Welt: Akteure, Chancen und Risiken, Ursachen und Indikatoren, Leitbilder, Beispiel-WTO	✖	✖	Die Semesterthemen der gymnasialen Oberstufe variieren jährlich und werden in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern inhaltlich an den Bestimmungen ausgerichtet
Stufe 11, 2. Halbjahr	✖	✖	(z.B. Solarkanlagen, Windkraft, Bevölkerungswachstum, pH-Wertberechnungen bei chemischen Analysen etc.)	Semesterarbeit	Das internationale Ringen um Frieden und Sicherheit, Herausforderungen (Terrorismus, Ressourcenkonflikte), Konfliktbewältigung etc.	✖	✖	✖
Stufe 12, 1. Halbjahr	✖	✖	✖	✖	Kriegsrisiko: Auseinandersetzungen: Arten, Formen, Akteure und Strategien der internationalen Sicherheits- und Friedenspolitik	✖	✖	✖
Stufe 12, 2. Halbjahr	Ökologie - Exkursion, Treibhauseffekt, Kohlenstoffdioxidkreislauf, Schutz der Biodiversität (KC)	Naturstoffe (Stoffkreislauf & Nachhaltigkeit, Energieeffizienz, Energieträger-gesell. Relevanz)	✖	✖	Weltwirtschaft zwischen Liberalisierung und Protektionismus, Standort-Deutschland im Rahmen der Globalisierung, Außenwirtschaftliche Leitbilder, Instrumente	✖	✖	✖
Stufe 13, 1. Halbjahr	Evolution: Unterschiedliche Tempi des technischen bzw. evolutiven Fortschritts	✖	✖	✖	erst ab Abitur 2010/21	✖	✖	✖
Anmerkungen (alle Stufen)	✖	✖	✖	Die Bildung für nachhaltige Entwicklung wird im Fach Erdkunde in jedem Schuljahr thematisiert. In den meisten Fällen aber den inhaltlichen Schwerpunkten untergeordnet und damit in den schulinternen Arbeitsplänen nicht explizit aufgeführt	BNE ist im Unterricht Politik/Wirtschaft da auf die Kompetenzen für die Gestaltung einer nachhaltigen Gesellschaft zu vermitteln, dies gilt für die ökonomischen, die ökologischen, die sozialen und die rechtlichen Bereiche. Die Schüler und Schüler sollen befähigt werden, die Zukunft aktiv und eigenverantwortlich mitzugestalten und soziale, rechtliche und umweltverträgliche Entwicklung beizubringen.	Bei der Arbeit mit Sachtexten in Vorbereitung auf die Erläuterung ist die Auseinandersetzung mit BNE ein wesentlicher Bestandteil in BNE-Theorie genutzt wird, ist jedoch nicht inhaltlich verpflichtend vorgegeben, d.h. es muss nicht zwingend auf jedes Mal BNE thematisiert werden	✖	Die Bildung für nachhaltige Entwicklung wird im Fach Werte und Normen in jedem Schuljahr durch grundlegende und zukunftsweisende Fragestellungen thematisiert. In den meisten Fällen aber den inhaltlichen Schwerpunkten untergeordnet und damit in den schulinternen Arbeitsplänen nicht explizit aufgeführt

EINZELNE VORHABEN: PROJEKTTAG WALD (JG. 7/8)



NATURSCHUTZ-AG (JG. 5 – 7)



Aktion Grüne Ecke
Den Insekten zu Hilfe sein

Tierhilfe: Unterschlupf für Insekten
Tiere sind in den Sommermonaten besonders aktiv. Ihre Eier, die auch in kleinen Behältern verpackt werden, legen sie für die Insekten. Insekten, die im Sommer aktiv sind, sind in den Sommermonaten besonders aktiv. Ihre Eier, die auch in kleinen Behältern verpackt werden, legen sie für die Insekten.

Lebensraum 3: Die Biogruppe
Die Biogruppe ist ein Bereich des Gartens, in dem die Artenvielfalt der Insekten gefördert wird. Hier können die Insekten einen Lebensraum finden, in dem sie sich wohlfühlen können.

Leben im Wasser
In Märkten sind die verschiedenen Wasserlebewesen. Diese können nur an paar Stellen in der Stadt gefunden werden.

Wasser brauchen die Insekten?
Die Insekten im Garten sind in der Regel in der Nähe von Wasser. Sie brauchen Wasser, um zu überleben. Insekten, die in der Nähe von Wasser leben, sind in der Regel in der Nähe von Wasser.

Das Insektenhotel
Das Insektenhotel ist ein Behälter, in dem die Insekten leben können. Es ist ein Behälter, in dem die Insekten leben können. Es ist ein Behälter, in dem die Insekten leben können.

Wissen brauchen die Insekten?
Die Insekten im Garten sind in der Regel in der Nähe von Wasser. Sie brauchen Wasser, um zu überleben. Insekten, die in der Nähe von Wasser leben, sind in der Regel in der Nähe von Wasser.

Aktion Grüne Ecke
Den Insekten zu Hilfe sein

Mit Leben und Sand flechten die Fäden
Die Fäden sind die Fäden, die die Insekten flechten. Sie sind die Fäden, die die Insekten flechten. Sie sind die Fäden, die die Insekten flechten.

Klimaschutz am FRG Gemeinsam. Hier. Jetzt.

Du willst die Zukunft mitgestalten?
Dann komm vorbei!

Die Klimaschutzleitstelle des Landkreises Lüchow-Dannenberg und das Fritz-Reuter-Gymnasium laden ein zum:

KLIMASCHUTZ-WORKSHOP

Donnerstag den 02.11.2017

13:30 - 15:15 Uhr

in der Mensa

Wie können wir am FRG zum Klimaschutz beitragen?

Wie kann man Klimaschutz mit dem Unterricht verknüpfen?

Was können wir in unserer Schule gestalten?





„Wie fahren wir in (die) Zukunft?“

Klimaschutz-Workshop 2 am FRG, Montag, den 24.09., 7. und 8. Stunde, Mensa

Unter dem Motto „Wie fahren wir in (die) Zukunft?“ steht der „Mobilitätstag Lüchow-Dannenberg“ am 23.09. in Zernien.

Am Montag, den 24.09., findet in der 7. und 8. Stunde (13.45 bis 15.15 Uhr) am FRG in der Mensa ein zweiter Klimaschutz-Workshop statt, der sich ebenfalls diesem Thema widmet.

An eure Ideen vom ersten Klimaschutz-Workshop am FRG 2017 knüpfen wir an. Wir denken gemeinsam z. B. über folgende Fragen nach:

- Wie bewegen wir uns im Landkreis von A nach B?
- Wie kommen wir zur Schule?
- Welche Auswirkungen hat das auf das Klima?
- Was brauchen wir, um uns klimafreundlich zu bewegen?
- Was müsste sich im Landkreis ändern?
- Was können Schule und Unterricht im Landkreis bewirken?

Wir sind neugierig auf eure Fragen, Ideen und Anregungen, auch zu anderen Lebensbereichen am FRG!

Alle interessierten Schülerinnen und Schüler von Jg. 6 bis Jg. 11 und alle interessierten Lehrkräfte sind herzlich eingeladen!

Es laden ein:

die AG „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ am FRG, Jutta Weingarten, Schulleiterin, Daniela Weinand, Klimaschutzmanagerin des Landkreises Lüchow-Dannenberg, Michael Danner, Projekt „Lernfeld Kommune für den Klimaschutz (LeKoKli) Hannover

BNE WIRD ZUM ANLIEGEN DER GESAMTEN SCHULE

- Vorstellung der AG BNE/ des Reallabors in der Gesamtkonferenz (Nov. 2017)
- Antrag an Schulvorstand und Gesamtkonferenz:
- Aufnahme von BNE in das Leitbild des Fritz-Reuter-Gymnasiums
- Aufnahme eines Bausteins zu BNE in das Schulprogramm
- Zustimmende Beschlüsse von Schulvorstand und Gesamtkonferenz (Mai/ Juni 2018)

→ Wir praktizieren an unserer Schule eine Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Schwerpunkt im Bereich Klimaschutz.

LEITBILD FRG DANNENBERG

- Wir gehen wertschätzend miteinander um und übernehmen Verantwortung für das schulische Miteinander.
- Unser Ziel ist es, die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler zu stärken und sie auf ein Studium oder eine Ausbildung vorzubereiten.
- Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler individuell.
- An unserer Schule legen wir besonderen Wert auf kompetenten und selbständigen Umgang mit modernen Medien in Theorie und Praxis. Den Schwerpunkt legen wir im Bereich Film.
- Wir praktizieren an unserer Schule eine Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Schwerpunkt im Bereich Klimaschutz.
- Wir kommunizieren direkt und informieren über schulische Angebote und Abläufe.
- Als offene Ganztagschule machen wir ein vielfältiges außerunterrichtliches Angebot.
- Wir kooperieren mit anderen Schulen und Institutionen in der Region.
- Wir sind eine „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.
- Wir sind eine lernende Schule und entwickeln uns kontinuierlich weiter.

BNE-BAUSTEIN ZUM SCHULPROGRAMM

Bausteine zum Schulprogramm des FRG

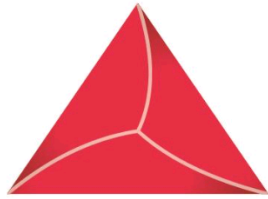
Antrag an den Schulvorstand – 03.05.2018

Nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz		
Ziel/e		Maßnahmen
Kurzfristig (bis Schuljahr 2018/19)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bildung und regelmäßige Treffen (min 2x pro Jahr) der Arbeitsgruppe BNE unter Beteiligung der Klimaschutzleitstelle des Landkreises 2. Beteiligung der Schüler/innen zum Thema Klimaschutz 3. Beteiligung der Gesamtkonferenz, Information über laufende Aktivitäten 4. Abbildung von BNE-Themen in den schulinternen Curricula, Bezüge zum kommunalen Klimaschutz herstellen 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die AG BNE hat sich 2x pro Schuljahr getroffen 2. Die Schüler/innen wurden im Rahmen eines Workshops zum Thema Klimaschutz beteiligt. 3. Die Gesamtkonferenz wurde über die BNE-Aktivitäten informiert 4. In den internen Schularbeitsplänen bzw . Curricula wurden Bezüge zu Nachhaltiger Entwicklung und zum kommunalen Klimaschutz in Lüchow-Dannenberg hergestellt.
Mittelfristig (Bis Schuljahr 2019/20)	<ol style="list-style-type: none"> 1. In min. einem Unterrichtsfach wurde eine gemeinsame Unterrichtseinheit gemeinsam mit der Klimaschutzleitstelle des Landkreises erarbeitet 2. Beginn der Planung mindestens eines Projektes im Rahmen der Projektwoche 2020 mit Bezug zu kommunalen BNE-Themen in Kooperation mit der Klimaschutzleitstelle des Landkreises 3. Durchführung der Umwelt-AG mit Bezug zu lokalen BNE-Themen 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erarbeitung einer Unterrichtseinheit, die ein curriculares Thema aufgreift und einen konkreten Bezug zum (kommunalen) Klimaschutz herstellt. Kooperation mit der Klimaschutzleitstelle im Landkreis und dem Projektpartner LeKoKli „Lernfeld Kommune im Klimaschutz“. 2. Die Planungsgruppe für die Projektwoche 2020/2021 trifft sich und entscheidet sich für ein Projektthema mit Klimaschutzbezug.

SCHULINTERNE LEHRERFORTBILDUNG IM SCHUBZ/ LÜNEBURG

Das SCHUBZ

Umweltbildungszentrum der Hansestadt Lüneburg
unser Auftrag:



Bildung für
Nachhaltigkeit
Entwicklung
Niedersachsen

Gym. Dannenberg

14.15 Start, Begrüßung

14.20 Wo steht die Schule
• gerade?
• Was läuft bereits-...

15.00 BNE in der Schule
↳ Theorie-Impuls

15.45 Umsetzung von BNE
in der Schule

Sie
Kritik Handlung
für Weiter

verschiedene Schwer-
punkte in kleineren
Punkten diskutieren
z.B. Müll, Wasser, ...

Bewertungsmatrix
gemeinsam erarbeiten
z.B. Apfelkraft im Kollegium

Fach
Lehrplan
Thema 1

Fachoblenke
↑
Kollegium

Beteiligung
der Kolleginnen/
Kollegen

geeignete
Themen / Projekte

SuS-
Partizipation

DIE NÄCHSTEN VORHABEN

- Dokumentation der Fahrradweg-Situation durch Schülerinnen und Schüler, Präsentation in politischen Gremien des Landkreises mit dem Ziel der Verbesserung des Radwegenetzes
- Fahrrad-Workshop für Jahrgänge 5 – 7
- Projekttag Wald für Jg. I I
- BNE-Projekt bei Projektwoche 2020
- Zukunftskonferenz o.ä. für Kollegium, Schüler- und Elternvertreter zu BNE am FRG: Planung gemeinsamer Vorhaben

Mögliche Themenfelder BNE am FRG



MÖGLICHE KONFLIKTFELDER

Klimaschutz vs.

- Wirtschaftlichkeit (z. B. Flüge billiger als Zug bei Schulfahrten)
- Gebäude-Bestand (Altgebäude ohne moderne Energie-Standards)
- Digitalisierung (z. B. neue Geräte und Entsorgung von Altgeräten)
- schulische Traditionen (z. B. Skikurs in den Alpen)
- Individualisierung im Unterricht (z. B. Papierverbrauch durch differenzierende Arbeitsmaterialien)
- Zeitökonomie (z. B. lange Anfahrtswege mit ÖPNV oder Fahrrad auf dem Land, Auto hat Vorteile)
- Bildungsgerechtigkeit (z. B. Bio-Ernährung in der Mensa wäre für viele Familien zu teuer.)
- interkulturelle Begegnungen (z. B. Partnerschule in Australien?)
- Lifestyle und Gewohnheiten (z. B. Plastikmüll durch Coffee2go-Becher und Verpackungen)

Beispiel:

Auseinandersetzung um eine von der Fachgruppe Englisch beantragte Schulpartnerschaft mit einer Schule in Australien

Stellungnahme der AG BNE mit Appell an den Schulvorstand (Ergebnis: 7:5 Pro/ Contra)

Fazit:

Wir beurteilen deshalb eine mögliche Schulpartnerschaft mit Australien kritisch und appellieren an den Schulvorstand, unsere Argumente bei der Entscheidung zu berücksichtigen.



Wir plädieren für folgende Alternativen:

- Teilnahme an ERASMUS + zur Förderung zeitlich begrenzter Schulpartnerschaften innerhalb der EU,
- Schüleraustausche mit Schulen in anderen europäischen Ländern, z.B. Frankreich, aber auch Niederlande, Polen, Spanien, Portugal etc. → Möglicher Abbau der Scheu im Dialog mit „None-Native Speakers“, Festigung des europäischen Zusammenhalts, Lernen anderer europäischer Sprachen,
- themenspezifische, projektgebundene Schulpartnerschaften, z. B. zum Medium Film oder zu BNE-Themen,
- digitale Kommunikation mit „Native Speakern“, z. B. via e-Twinning,
- Unterstützung bei Interesse für ein Auslandsjahr nach Jg. 10,
- Kontakte für Anlaufstelle für einen work-and-travel-Aufenthalt nach der Schule



Gravierende negative Auswirkungen auf das Klima

Eine Flugreise von Hamburg nach Australien und zurück erzeugt einen CO²-Ausstoß von etwa 10t CO₂ pro Person. Die Treibhauswirkung des Fluges ist zwei- bis fünfmal höher als die alleinige Wirkung des emittierten Kohlendioxids!

Ein energiesparendes Auto könnte bei dieser Emission 100000km fahren.

(Berechnung von Herrn Grote auf der Basis von Informationen des Umweltbundesamtes, s. Anlage)

Zum Vergleich:

- Eine Flugreise nach Málaga (Südspanien) hin und zurück würde pro Person einen CO²-Ausstoß von etwa 0,873 t pro Person erzeugen.
- Eine Busreise nach Málaga hin und zurück würde pro Person einen CO²- Ausstoß von 172,4 kg pro Person erzeugen, also etwa 0,17 t pro Person.



Erhebliche sozioökonomische Folgekosten

Nach Berechnung durch das Portal climatefair.de verursacht der Hin- und Rückflug HAM – MEL – HAM pro Person sozioökonomische Folgekosten von 1.241€ pro Person. Diese können nicht durch ein BNE-Projekt vor Ort kompensiert werden!

Zum Vergleich: Ein Flug nach Málaga (Südspanien) hin und zurück würde sozioökonomische Folgekosten von 119€ pro Person ergeben. Eine Busreise würde für dieselbe Strecke sozioökonomische Folgekosten von 31,02€ pro Person erzeugen.

Quellen: <https://www.nachhaltiger-warenkorb.de/themen/fliegen-mit-gutem-gewissen/> und <https://climatefair.de/cf/home> abgerufen am 19.02.2019

Eine Flugreise nach Australien und zurück verursacht also mehr als zehnfache sozioökonomische Folgekosten verglichen mit einer Flugreise hin und zurück nach Südeuropa.



Bestätigung eines problematischen Mobilitätsverhaltens

Mit dem Angebot einer Austauschreise nach Australien suggerieren wir unseren Schülerinnen und Schülern, dass eine extreme Umweltbelastung ohne besondere Notwendigkeit in Kauf genommen werden darf. Das entspricht nicht unserem Leitbild und auch nicht dem Bildungsauftrag laut NSchG §2. Individuelle Nachfolgebefugnisse, die bei einem Austausch grundsätzlich erwünscht sind, verursachen eine weitere Umweltbelastung. Die Schülerinnen und Schüler sollten lernen, dass Flugreisen nur dann zu verantworten sind, wenn sie notwendig und unvermeidbar sind. In Zeiten der Erderwärmung kann es u. E. kein verbrieftes Anrecht (mehr) für den Einzelnen geben, jeden beliebigen Ort der Erde ungeachtet der Folgen zu besuchen. Die Fremdsprache Englisch kann auch ohne eine Austauschreise nach Australien an unserer Schule sehr gut gelernt werden. Alternativen des Kontakts mit „Native Speakern“ stehen zur Verfügung. (z. B. Studienfahrt nach London, E-Twinning, Auslandsjahr nach Jg. 10)

DESHALB SIND WICHTIG:

- Überzeugungsarbeit
- Einbeziehung vieler engagierter Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern,
- Offene Debatten in den schulischen Gremien
- BNE-Arbeit mit „Spaßfaktor“ (nicht nur Verzicht anmahnen)
- Freiräume für und Würdigung von BNE-Vorhaben
- Vernetzung, Unterstützung durch Externe

(Mögliche)
Kooperationspartner und
Unterstützer



Denkanstöße für BNE-Projekte

- ✚ Wo stehen wir in diesem Bereich? (Bestandsaufnahme: Stärken/ Schwächen/ Chancen/ Risiken – Fakten, Daten)
- ✚ Was wollen wir erreichen? (Ziele, möglichst „smart“ formuliert)
- ✚ Welche Informationen brauchen wir?
- ✚ Wie schaffen wir es, dass möglichst viele Menschen am FRG dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen?
- ✚ Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit wir unser Ziel erreichen?
- ✚ Welche Maßnahmen planen wir?
- ✚ Wer entscheidet in diesem Bereich?
- ✚ Wie überzeugen wir diese Person bzw. dieses Gremium?
- ✚ Wer kann uns unterstützen?
- ✚ Bis wann machen wir was?
- ✚ Wer macht was?
- ✚ Was brauchen wir? (Sachmittel, Zeit? Informationen? Oder ...?)

Was bietet die Schule?

- ✚ Unterstützung durch Lehrkräfte,
- ✚ Bemerkung auf dem Zeugnis für abgeschlossene eigenständige Projekte,
- ✚ Unterrichtsbefreiung für besondere Vorhaben (auf Antrag),
- ✚ Mittel für euer Projekt (auf Antrag),
- ✚ Präsentation und Würdigung der Ergebnisse in der Schule

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

www.f-r-g.info

